



TAGUNGSPROGRAMM

## **Schicht um Schicht**

Die Bedeutung  
und Ästhetik  
der Oberfläche



Verband  
der Restauratoren



TAGUNGSPROGRAMM

## **Schicht um Schicht**

Die Bedeutung  
und Ästhetik  
der Oberfläche

Tagung der Fachgruppe Gemälde im VDR  
am 9.–11. Juni 2016  
in der Orangerie an der Karlsäue in Kassel

mit freundlicher Unterstützung der  
Museumslandschaft Hessen Kassel

Verband der Restauratoren (VDR) e.V.  
 Haus der Kultur  
 Weberstraße 61  
 53113 Bonn  
 Telefon (02 28) 92 68 97-0  
 Telefax (02 28) 92 68 97-27  
 www.restauratoren.de  
 www.facebook.com/restauratoren.de

Organisationsteam:  
 Museumslandschaft Hessen Kassel:  
 Anne Harmssen  
 Fachgruppe Gemälde im VDR:  
 Anne Levin  
 Kirsten Hinderer  
 Nicoline Zornikau  
 Kontakt:  
 schichtumschicht@restauratoren.de

Veranstaltungsort:  
 Orangerie  
 An der Karlsau 20c  
 34121 Kassel

Abbildungsnachweis: Umschlag außen: Anne Harmssen (MHK), Abb. S. 21 links: Annes Klinger (SMB), alle anderen von den Referenten.  
 Abb. S. 23 links: © VG Bild-Kunst, Bonn 2016

Liebe Tagungsteilnehmer/innen,

wir begrüßen Sie sehr herzlich in Kassel und freuen uns, Ihnen mit dem vorliegenden Heft einen Überblick über das Tagungsprogramm geben zu können.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle auch der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) für ihre Unterstützung.

Inhalt dieser interdisziplinären Tagung ist ein erweiterter Blick auf Oberflächenstrukturen von Kunstwerken. Einerseits geschieht dies durch die Sichtweise der Restauratoren mit Hilfe modernster, naturwissenschaftlicher Untersuchungsmethoden und andererseits durch die der Kunsthistoriker bzw. Kuratoren, die Oberflächen besonders im Kontext der Geschichte betrachten.

Restauratoren unterschiedlicher Fachrichtungen stellen anhand von Praxisbeispielen dar, dass der Umgang mit originalen oder veränderten Oberflächen unsere gesamte Berufsgruppe betrifft und fachübergreifend voneinander gelernt werden kann. Kunstwissenschaftler beschreiben ihre ebenso spezifischen Fragestellungen an Kunstwerken.

Sie betrachten oft gealterte Objekte, welche sich nicht mehr an dem Ort befinden, für den sie geschaffen wurden. Die Werke bekommen ästhetisch in anderem Zusammenhang eine neue Bedeutung, die dem Betrachter heute erläutert werden muss. Welche Rolle spielen dabei die Oberflächen mit ihren Spuren der Vergangenheit für den Kunsthistoriker?

Diese Individualität des Betrachters soll zudem analysiert werden: Was nimmt der Einzelne wahr? Ein Wahrnehmungspsychologe erläutert hierzu die sogenannten „Verarbeitungsstufen“ der Kunstwahrnehmung. Aktuelle technische Entwicklungen bieten zudem noch genauere Untersuchungs- und Dokumentationsmöglichkeiten. Es werden verschiedene Forschungsprojekte vorgestellt, die sich diesem Forschungsauftrag widmen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Veranstaltung und einen angeregten Erfahrungsaustausch.

Anne Harmssen, Anne Levin, Kirsten Hinderer, Nicoline Zornikau

- 5 Begrüßung
- 8 Programmablauf
- REFERENTEN | ABSTRACTS**
- 12 *Anne Harmssen*: Von der Endlichkeit makellos schöner Oberflächen
- 13 *Prof. Dr. Helmut Leder*: Wahrnehmung von Kunst aus Sicht der empirischen Ästhetikforschung. Eine Frage des Stils?
- 13 *Dietmar Wohl*: Aussagen in den Theorien der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft zur Oberfläche von Gemälden
- 14 *Prof. Dr. Dietmar Rübel*: Handarbeit und Maschinenästhetik – Oberflächen als Arbeitsspeicher in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts
- 14 *Nathalie Bäschlin*: Fragil und präzios – spannungsvolle Gemäloberflächen des 20. Jahrhunderts
- 15 *Prof. Dr. Martina Sitt*: Noch nicht nah genug? Probleme des Wissenstransfers zwischen Kunstgeschichte und Restaurierung

- 15 *Sybill Schmitt*: Systematik und Hilfsmittel zur Bestimmung und Bewertung von Oberfläche und Struktur an Gemälden
- 16 *Cornelius Palmbach*: Aktive Thermografie – Visualisierung von Schäden und verborgenen Strukturen an Malschichten und anderen beschichteten Oberflächen
- 16 *Theresa Bräunig*: „Kruzifix!“ Rekonstruktion der Gestaltung eines spätgotischen Werkes mittels 3D-Technik
- 17 *Susanne Litty / Mira Dallige-Smith*: Glänzender Sch(r)ein – die Komplexität von Original und Überarbeitung am Beispiel eines nordindischen Miniaturaltars
- 17 *Thomas Krämer*: Veränderung der Bildoberfläche bei der Dünnung oder Abnahme von Firnissen. Ein Beispiel aus der Kasseler Gemäldegalerie Alte Meister
- 18 *Dr. Jörg Klaas / Dr. Heike Stege*: „Wie graublau angestrichene Flächen“ – Die Veränderungen ultramarinhaltiger Farbschichten in der Tafelmalerei
- 18 *Dr. Albrecht Pohlmann / Linda Haselbach*: Ausblühungen, Weißschleier, Protrusionen – Fettsäureabspaltungen und Schwermetallseifen in den Ölstudien des deutsch-römischen Malers Adolf Senff (1785–1863)

- 19 *Andreas Krupa*: Rekonstruktion als restauratorische Maßnahme? Glanz und Farbe einer Möbeloberfläche mit Mahagoni-Optik
- 19 *Andreas Hoppmann*: Firnistrennung an einem Triptychon von Bartholomäus Bruyn d. Ä. – Ein wahrgenommener Glücksfall
- 20 *Sabine Formánek*: Eine Oberfläche die mit „Kreide und Wasser und einem Stück Filz solange geschliffen, bis es wie Glas ist“ – Die Restaurierung einer Tischplatte mit Umdruckdekor
- 20 *Dr. Jonathan Bikker*: What’s so funny about impasto? Arnold Houbraken’s lampooning of Rembrandt’s use of texture in perspective
- 21 *Stefanie Lorenz*: Die Restaurierung des Gemäldes „Flußlandschaft“ von Jacob Philipp Hackert. Eine Methode zur schichtenselektiven Firnisabnahme
- 21 *Dr. Babett Forster / Romy König-Weska*: Das Bildnis als Palimpsest. Schicht um Schicht in Jenaer Gelehrtenbildnissen
- 22 *Dr. Markus Santner*: Original oder Fiktion – Die Materialität mittelalterlicher Wandbilder im Spiegel der Zeit
- 22 *Dr. Felix Muhle*: Empfindlicher Glanz: Die Fassungen auf „Porcelain-Arth im Wohn-Cabinet“ Abt Anselms II. in Kloster Salem
- 23 *Eva Bader*: Die Oberflächenreinigung der Installation „Barraque D’Dull Odde“ von Joseph Beuys im Kaiser Wilhelm Museum Krefeld
- 23 *Franziska Bolz*: Von Schuhcreme, Sand und Feuer – künstliche Alterung als Bestandteil von Tingatinga-Gemälden aus Tansania (Ostafrika)
- 24 *Caroline von Courten*: The Photographic Surface as Interface in mixed-media photo-works: Layers of materials, processes and meanings in Ger van Elk’s „Dutch Grey“ (1983/84)
- 24 *Helena Ernst*: „The Keep“ von Mike Kelley im Museum Brandhorst
- 25 Adressen der Referenten

**DONNERSTAG 9. JUNI 2016**

10.00 Uhr Anmeldung im Foyer der Orangerie  
 11.00 Uhr Empfang mit Snacks und Getränken  
 12.00 Uhr Begrüßung durch den VDR  
*Susanne Danter, Präsidiumsmitglied des VDR*

12.10 Uhr *Dr. Justus Lange, Kassel*  
**Begrüßung und Einführung**

**VORTRAGSPROGRAMM**

Moderation: *Anne Levin*

12.20 Uhr *Anne Harmssen, Kassel*  
**Von der Endlichkeit makellos schöner Oberflächen**

12.50 Uhr *Prof. Dr. Helmut Leder, Wien*  
**Wahrnehmung von Kunst aus Sicht der empirischen Ästhetikforschung. Eine Frage des Stils?**

13.20 Uhr *Dietmar Wohl, Münster*  
**Aussagen in den Theorien der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft zur Oberfläche von Gemälden**

13.50 Uhr *Prof. Dr. Dietmar Rübel, Dresden*  
**Handarbeit und Maschinenästhetik – Oberflächen als Arbeitsspeicher in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts**

14.20 Uhr *Nathalie Bäschlin, Bern*  
**Fragil und prezios – spannungsvolle Gemäloberflächen des 20. Jahrhunderts**

14.50 Uhr Kaffeepause

Moderation: *Dr. Justus Lange*

15.20 Uhr *Prof. Dr. Martina Sitt, Kassel*  
**Noch nicht nah genug? Probleme des Wissenstransfers zwischen Kunstgeschichte und Restaurierung**

15.50 Uhr *Sybille Schmitt, Köln*  
**Systematik und Hilfsmittel zur Bestimmung und Bewertung von Oberfläche und Struktur an Gemälden**

16.20 Uhr *Cornelius Palmbach, Bern*  
**Aktive Thermografie – Visualisierung von Schäden und verborgenen Strukturen an Malschichten und anderen beschichteten Oberflächen**

16.50 Uhr *Theresa Bräunig, Dresden*  
**„Kruzifix!“ Rekonstruktion der Gestaltung eines spätgotischen Werkes mittels 3D-Technik**

17.20 Uhr *Susanne Litty / Mira Dallige-Smith, Berlin*  
**Glänzender Sch(r)ein – die Komplexität von Original und Überarbeitung am Beispiel eines nordindischen Miniaturaltars**

17.50 Uhr Ende der Vortragsreihe

**ABENDPROGRAMM**

19.30 Uhr **Fest mit Musik**  
 im Gartensaal der Orangerie  
 (Anmeldung erforderlich)

**FREITAG 10. JUNI 2016**

9.00 Uhr Begrüßung im Gartensaal der Orangerie

**VORTRAGSPROGRAMM**

Moderation: *Nicoline Zornikau*

9.10 Uhr *Thomas Krämer, Kassel*  
**Veränderung der Bildoberfläche bei der Dünnung oder Abnahme von Firnissen. Ein Beispiel aus der Kasseler Gemäldegalerie Alte Meister**

9.40 Uhr *Dr. Jörg Klaas, Basel / Dr. Heike Stege, München*  
**„Wie graublau angestrichene Flächen“ – Die Veränderungen ultramarinhaltiger Farbschichten in der Tafelmalerei**

10.10 Uhr *Dr. Albrecht Pohlmann / Linda Haselbach, Halle (Saale)*  
**Ausblühungen, Weißschleier, Protrusionen – Fettsäureabspaltungen und Schwermetallseifen in den Ölstudien des deutsch-römischen Malers Adolf Senff (1785–1863)**

10.40 Uhr Kaffeepause

**FREITAG 10. JUNI 2016**

11.10 Uhr *Andreas Krupa, Köln*  
**Rekonstruktion als restauratorische Maßnahme?  
 Glanz und Farbe einer Möbeloberfläche mit  
 Mahagoni-Optik**

11.40 Uhr *Andreas Hoppmann, Köln*  
**Firnistrennung an einem Triptychon von  
 Bartholomäus Bruyn d. Ä. –  
 Ein wahrgenommener Glücksfall**

12.10 Uhr *Sabine Formánek, Bern*  
**Eine Oberfläche die mit „Kreide und Wasser und  
 einem Stück Filz solange geschliffen, bis es wie  
 Glas ist“ – Die Restaurierung einer Tischplatte  
 mit Umdruckdekor**

12.40 Uhr Mittagspause

Moderation: *Kirsten Hinderer*

14.00 Uhr *Dr. Jonathan Bikker, Amsterdam*  
**What's so funny about impasto? Arnold  
 Houbraken's lampooning of Rembrandt's  
 use of texture in perspective**

14.30 Uhr *Stefanie Lorenz, Dresden*  
**Die Restaurierung des Gemäldes „Flußlandschaft“  
 von Jacob Philipp Hackert. Eine Methode zur  
 schichtenselektiven Firnisabnahme**

15.00 Uhr *Dr. Babett Forster, Jena / Romy König-Weska, Erfurt*  
**Das Bildnis als Palimpsest. Schicht um Schicht  
 in Jenaer Gelehrtenbildnissen**

15.30 Uhr Kaffeepause

16.00 Uhr *Dr. Markus Santner, Wien*  
**Original oder Fiktion – Die Materialität mittelalter-  
 licher Wandbilder im Spiegel der Zeit**

16.30 Uhr *Dr. Felix Muhle, Ludwigsburg*  
**Empfindlicher Glanz: Die Fassungen auf  
 „Porcelain-Arth im Wohn-Cabinet“ Abt Anselms II.  
 in Kloster Salem**

17.00 Uhr Ende der Vortragsreihe

**ABENDPROGRAMM**

18.00 Uhr Treffen in Gastronomie (Selbstzahler)

**SAMSTAG 11. JUNI 2016**

9.00 Uhr Begrüßung im Gartensaal der Orangerie

**VORTRAGSPROGRAMM**

Moderation: *Anne Harmssen*

9.10 Uhr *Eva Bader, Frankfurt*  
**Die Oberflächenreinigung der Installation  
 „Barraque D'Dull Odde“ von Joseph Beuys  
 im Kaiser Wilhelm Museum Krefeld**

9.40 Uhr *Franziska Bolz, Köln*  
**Von Schuhcreme, Sand und Feuer – künstliche  
 Alterung als Bestandteil von Tingatinga-  
 Gemälden aus Tansania (Ostafrika)**

10.10 Uhr Kaffeepause

10.40 Uhr *Caroline von Courten, Leiden*  
**The Photographic Surface as Interface in  
 mixed-media photo-works: Layers of materials,  
 processes and meanings in Ger van Elk's  
 “Dutch Grey” (1983/84)**

11.10 Uhr *Helena Ernst, München*  
**„The Keep“ von Mike Kelley im Museum  
 Brandhorst**

11.40 Uhr **Zusammenfassung  
 und abschließende Worte**

12.10 Uhr **Ende der Veranstaltung  
 in der Orangerie**

**ANGEBOT IM ANSCHLUSS**

ab 13.00 Uhr **Führungen durch die Sammlungen  
 der Museumslandschaft Hessen Kassel**



Anne Harmssen

### Von der Endlichkeit makellos schöner Oberflächen

Die Materialbeschaffenheit, und damit auch die Oberflächen-texturen sind grundlegend wichtig für die Erfahrbarkeit und den Gesamteindruck von Kunstwerken, egal ob es sich um Gemälde, Kunsthandwerk, moderne Installationen oder Möbel handelt. Sie sind bedeutend für die Ästhetik der Werke, oftmals ausschlaggebend für deren Aussage, von zentraler Bedeutung für die Wahrnehmung der Farbigkeit sowie der Formen und Strukturen, sie sind wesentlicher Bestandteil der Werke, und immer vom Künstler intendiert. Oberflächen sind per se empfindlich. Wird eine Oberfläche zerkratzt, verändert durch äußere Einflüsse, wird eine matte Oberfläche plötzlich glänzend oder umgekehrt, dann wird dem Kunstwerk etwas Wesentliches genommen. Aber wird diese Tatsache auch wahrgenommen von dem Betrachter?

Anhand eines Beispiels aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst, dem „O 11 (Objekt 11)“ von Carola Keitel soll in die Thematik der Tagung eingeführt werden. Wie beeinflusst ein entstandener Schaden in der von der Künstlerin als makellos intendierten Fläche die Schönheit des Objekts?



Prof. Dr. Helmut Leder

### Wahrnehmung von Kunst aus der Sicht der empirischen Ästhetikforschung. Eine Frage des Stils?

Die Frage nach dem Wert von Kunst wird in psychologischen Ansätzen zunächst aus Sicht eines erlebenden Individuums erklärt. Das Erlebnis wird anhand von Modellen erläutert, die verschiedene Prozesse und ihr Zusammenwirken beschreiben. Im Kognitions-Emotions-Modell von Leder, Belke, Oeberst und Augustin werden fünf wesentliche Verarbeitungsstufen beschrieben. Das Modell postuliert eine frühe Stufe der perzeptuellen Verarbeitung, in der visuelle Merkmale des Kunstwerks zu einer unmittelbaren Repräsentation führen. Dies bedingt eine automatische Verknüpfung im Gedächtnis, und in weiterer Folge die Repräsentation von Inhalt und Stil. Auf den nachfolgenden Stufen folgen Interpretation und Bedeutungsfindung. Im Vortrag wird die angenommene zentrale Rolle des künstlerischen Stils für die ästhetische Erfahrung anhand von empirischen Wahrnehmungsstudien behandelt. Wie lange dauert es, Stil wahrzunehmen? Sehen wir Stil als Art, wie das Kunstwerk produziert wurde? Wieso gefällt überhaupt manchmal Stil, der nicht eingängig ist?



Dietmar Wohl

### Aussagen in den Theorien der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft zur Oberfläche von Gemälde

Ausgehend von der anstehenden Verwissenschaftlichung der Konservierung und Restaurierung wird der Begriff „Theorie“ und seine Anwendung in unserer Disziplin kurz erklärt. Die Erklärung von grundlegenden Zusammenhängen führt unmittelbar zur Bedeutung der Oberfläche von Kunstwerken. Am Beispiel des Firnisses, bei dem es sich um ein besonders komplexes Oberflächenphänomen handelt, wird gezeigt, dass in den Theorien der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft ein Widerspruch auftritt, wenn die einer Firnissschicht zugesprochene Schutzfunktion einbezogen wird. Dieser Widerspruch muss aufgelöst werden.



Nathalie Bäschlin

Prof. Dr. Dietmar Rübel (ohne Abbildung)

### Handarbeit und Maschinenästhetik – Oberflächen als Arbeitsspeicher in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

Die Oberflächen von Kunstwerken wurden bis weit ins 20. Jahrhundert als Niederschlag des künstlerischen Schaffensprozesses geschätzt. Diesem hohen Ansehen von Arbeitsspuren liegen Authentizitätsvorstellungen zugrunde, welche die künstlerische Idee eng mit der ausführenden Hand verbinden. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts trat diesem essentialistischen Geniekult der Ruf nach einer „Mechano-Faktur“ neuer, zeitgemäßer Produktionsweisen zur Seite. Der Vortrag geht vor allem am Beispiel von Skulpturen der Frage nach, was die Oberflächen kommunizieren, beziehungsweise, was sie aufwendig verschweigen. Dies soll anhand von unterschiedlichen Materialien und ihrer jeweiligen Bearbeitungsweisen dargestellt, entsprechende Produktionsprozesse erläutert und Auswirkungen auf die Konzeptualisierung von (künstlerischer) Arbeit erörtert werden.

### Fragil und prezios – spannungsvolle Gemäldeoberflächen des 20. Jahrhunderts

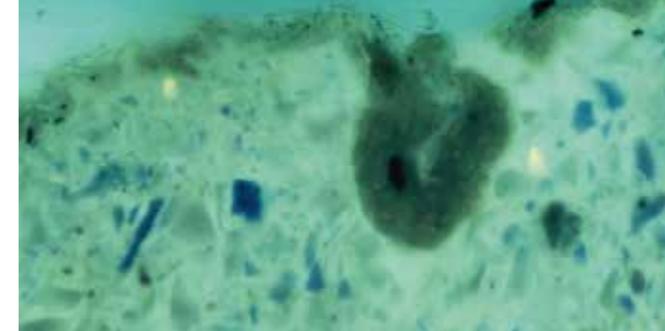
Die Einschätzung der Fragilität von Gemälden hat heute in der Berufspraxis der Konservierung/Restaurierung einen hohen Stellenwert. Internationale Ausstellungsprojekte führen zu langen Transportwegen, die eine erhöhte Gefährdung für empfindliche Gemälde darstellen. Der Beitrag soll die visuell erfahrbare und möglichst wissenschaftlich abgestützt nachweisbare prekäre Materialität anhand von Fallbeispielen vorführen und deren Herleitung, Bewertung und Wertschätzung diskutieren. Die Autorin stützt sich dabei auf eigene kunsttechnologische Untersuchungen und verknüpft diese mit historischen Quellen und aktueller Literatur. Die Wertschätzung der materiellen Authentizität erlangte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts einen enormen Aufschwung. Als Folge dieser Entwicklung bildete sich das Prinzip „Minimaleingriff“ heraus: es wurde eine erhöhte materielle Fragilität der Kunstwerke akzeptiert. Diese Konsequenz erfährt auch eine Doppelung in der erhöhten Wertschätzung der Fragilität. Das Fragile wird zum Nachweis des Authentischen und erfährt auf diese Weise eine Neubewertung.



Prof. Dr. Martin Sitt

### Noch nicht nah genug? Probleme des Wissenstransfers zwischen Kunstgeschichte und Restaurierung

Seit einigen Jahren schon steuern Restauratoren Informationen zu den Werkeinträgen in Museums- und Ausstellungskatalogen bei, oftmals ohne dass letztere überzeugend Berücksichtigung in der eigentlichen Werkanalyse finden. Die Integration des durch restauratorische Maßnahmen gewonnenen (anderen) Blicks auf das Objekt fällt oft schwer. Umgekehrt werden die Informationen oftmals als reine Daten verfügbar gemacht, aber nicht hinreichend kommuniziert: Zwei Fachsprachen und zwei Fachkulturen ergänzen sich nicht per se, weil es sich um dasselbe Objekt des Interesses handelt. An ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Jahrhunderten werden die Möglichkeiten und Probleme eines solchen Wissenstransfers zur Diskussion gestellt. Ein Blick zurück auf Beschreibungen von Reinigungsversuchen einst von Malern an Gemälden anderer Maler für Kunstkenner und ein Blick heute versucht die Diskussion an konkreten Fällen anzuregen und die Akteure für ein mögliches Sprachmodell zu sensibilisieren.



Sybille Schmitt

### Systematische Hilfsmittel zur Bestimmung und Bewertung von Oberfläche und Struktur an barocken Gemälden

Der Begriff „Oberfläche“ wird aus restauratorischer Perspektive bestimmt und Analogien zu Geomorphologie und deren Terminologie aufgezeigt. Der Fokus des Vortrags liegt auf Strukturveränderungen, die ohne und mit Manipulation an Gemäldeoberflächen eintreten. Verwitterte Bodenstrukturen und erodierte und deformierte Oberflächen weisen – abgesehen vom enormen Unterschied in der Dimension – überraschende morphologische Ähnlichkeiten auf. Hierbei werden die (gestörten) Schichtungen von Farbe und Firnis differenziert. Die Autorin stellt exemplarisch in Wort und Bild eine erweiterte Terminologie für Oberflächenschäden als systematisches Hilfsmittel für die Diagnose vor.



Cornelius Palmbach

### Aktive Thermografie – Visualisierung von Schäden und verborgenen Strukturen an Malschichten und anderen beschichteten Oberflächen

Die aktive Thermografie ist ein bildgebendes, zerstörungsfreies Untersuchungsverfahren zur Lokalisierung, Visualisierung und Quantifizierung von unter beschichteten Oberflächen verborgenen Strukturen oder Schäden. Bei der Lock-In Thermografie, einer speziellen Variante der aktiven Thermografie, wird die Oberfläche des Untersuchungsobjektes periodisch leicht erwärmt. Tieferliegende Strukturen, die sich in ihren thermischen Eigenschaften von ihrer Umgebung unterscheiden, stören den hierbei erzeugten Wärmefluss und können dadurch mit einer IR-Kamera erfasst werden. Anwendungen sind z.B. die Lokalisierung von Lockerungen an Malschichten und Furnieren oder die Visualisierung von Insektenfraßgängen und hohlstehenden Putzen. In einem Forschungsprojekt an der Hochschule der Künste Bern wurde bereits ein mobiles Messgerät für die praktische Anwendung des Verfahrens entwickelt. Im aktuellen Nachfolgeprojekt wird dieses nun gezielt weiterentwickelt, um die aktive Thermografie der Konservierung und Restaurierung zugänglich zu machen.



Theresa Bräunig, Joerg Maxin, Iris Winkelmeier

### „Kruzifix!“ Rekonstruktion und Gestaltung eines spätgotischen Werkes mittels 3D-Technik

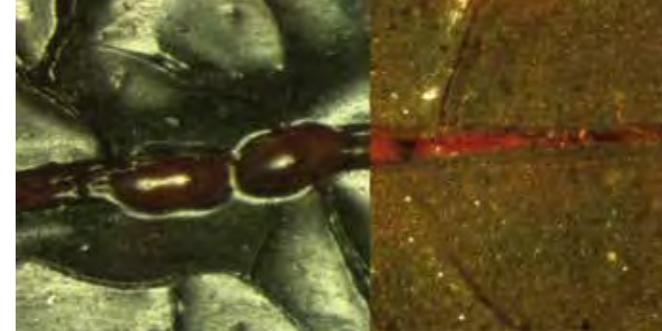
Für die Präsentation eines spätmittelalterlichen Kruzifixes wurden in einem Projekt des Münchener Lenbachhauses mit der Technischen Hochschule Deggendorf neueste 3D-Verfahren zur Rekonstruktion und Visualisierung fehlender Formelemente und Farbgestaltungen eingesetzt. Bei dem lebensgroßen Kruzifix ist die originale Fassung weitgehend verloren gegangen, wodurch allein das Schnitzwerk den Gesamteindruck der Skulptur prägt. Die fragmentarisch erhaltenen Farbfassungen konnten drei verschiedenen Überfassungen zugeordnet werden. Die originale Skulptur wurde gescannt, virtuell teilrekonstruiert und in zweimal verkleinertem Maßstab 3D-gedruckt. Auf diesen Modellen konnten die farbigen Fassungen ausgeführt und somit dem Publikum veranschaulicht werden. Das Ergebnis des Projekts ist als aktuelle Sonderausstellung im Lenbachhaus zu sehen. Hierbei machen die Rekonstruktionen die Bedeutung der Farbgestaltung für die Wirkung des Kruzifixes auf eindrückliche Weise nachvollziehbar.



Susanne Litty, Mira Dallige-Smith

### Glänzender Sch(r)ein – die Komplexität von Original und Überarbeitung am Beispiel eines nordindischen Miniaturaltars

Vorgelegt werden soll die kulturhistorische und materialtechnologische Untersuchung eines gefassten Miniaturaltars aus der Sammlung Süd-/Südostasien des Ethnologischen Museums Berlin (SMB-SPK). Im Fokus der Analysen standen insbesondere die Techniken und Materialien der Herstellung sowie die Unterscheidung und Abgrenzung dieser gegenüber später hinzugefügten Überarbeitungen und Altrestaurierungen. Im Rahmen einer Forschungsreise nach Indien sowie durch einschlägige instrumentelle Untersuchungen war es möglich, den ursprünglichen Malschichtaufbau sowie sämtliche im Anschluss durchgeführte Maßnahmen zu identifizieren und übergreifend zu systematisieren. Im Rahmen des Vortages sollen darüber hinaus die besonderen Herausforderungen und Maßnahmen vorgestellt werden, die sich für die Konservierung und Restaurierung durch die Identifizierung des hochglänzenden und auf eine Altrestaurierung zurückführbaren Altarfirnisses als „Soluble Nylon“ ergeben haben.



Thomas Krämer

### Veränderung der Bildoberfläche bei der Dünnung oder Abnahme von Firnissen. Ein Beispiel aus der Kasseler Gemäldegalerie Alte Meister

Mit dem Gemälde „Die weiße Henne mit Küchlein“ des holländischen Barockmalers Melchior de Hondecoeter wird eine ungewöhnliche Restaurierungsproblematik vorgestellt. In einem Teil des Bildes ist der gegilbte Firnis borkenartig deformiert und weist mit einem Zwischenfirnis eine maltechnische Besonderheit auf. Bisherige Versuche einer Abnahme oder Dünnung des Firnisses sind unbefriedigend. Die Lösemittel wirken nicht alleine auf den Firnis, sondern auch auf den Zwischenfirnis der Malerei. Zudem behindern die borkenartigen Firnisdeformationen die gleichmäßige Lösung des Firnisses. Mit einer mechanischen Firnisdünnung kann auf Lösemittel verzichtet werden, aber auch ihr sind aufgrund der Oberflächenstruktur und Schollenbildung der Malschicht Grenzen gesetzt. Die vorgestellten Untersuchungsergebnisse sind Teil einer laufenden Dissertation über originale und historische Firnisse von Werken der Kasseler Gemäldegalerie Alte Meister.



Dr. Jörg Klaas, Dr. Heike Stege

### „Wie graublau angestrichene Flächen“ – Die Veränderungen ultramarinhaltiger Farbschichten in der Tafelmalerei

Seit mindestens 150 Jahren werden farbige Veränderungen ultramarinhaltiger Farbschichten an Gemälden beobachtet. Bei diesem, als „Ultramarinkrankheit“ bezeichneten Phänomen, werden die meist dunkelblauen Farbtöne ultramarinhaltiger Malschichten weißlich oder grau. Diese farbigen Veränderungen werden anhand einer systematischen Untersuchung von Gemälden zwischen 1475 – ca. 1720 phänomenologisch vorgestellt. Untersuchungen zeigen, dass die Veränderungen nicht auf eine häufig vermutete chemische Entfärbung des Pigments, sondern auf Trennungen von Pigment und Bindemittel zurückzuführen sind. Hierdurch verliert das in hoch brechenden Bindemitteln lasierende Ultramarin seine Transluzenz. In der Vergangenheit wurden zur Wiederherstellung der plastischen Wirkung „ultramarinker“ Gemälde entweder die Übermalung oder die Regenerierung der betroffenen Partien angewendet. Anhand von Beispielen werden Vor- und Nachteile dieser Eingriffe diskutiert.



Linda Haselbach, Dr. Albrecht Pohlmann

### Ausblühungen, Weißschleier, Protrusionen – Fettsäureabspaltungen und Schwermetallseifen in den Ölstudien des deutsch-römischen Malers Adolf Senff (1785–1863)

Adolf Senff ist für seine Blumenstudien, ausgeführt in Öl auf Papier, berühmt: Botanisch präzise, frei gestaltete Darstellungen meist fragmentarischen Charakters, deren Stofflichkeit auf Strukturkontrasten und unterschiedlichen Glanzgraden beruht. Diese empfindlichen Oberflächen werden häufig von Schäden gestört, die auf Fettsäureabspaltungen und Bleiverseifungen beruhen und sich in weißen Punkten („Ausblühungen“), flächigen weißen Belägen und Protrusionen manifestieren. Anhand der 59 Blumenstudien des Kunstmuseums Moritzburg in Halle (Saale) werden die Schadensphänomene, frühere wie gegenwärtige Versuche zu ihrer Beseitigung sowie die künftig beste Präsentationsform diskutiert.



Andreas Krupa

### Rekonstruktion als restauratorische Maßnahme? – Glanz und Farbe einer Möbeloberfläche mit Mahagoni-Optik

Der vorgestellte spätbiedermeierliche Schreibrschrank (norddeutsch, um 1840) besitzt furnierte Außenflächen aus rötlichen, außer-europäischen Hölzern mit einer Schellackpolitur. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Schrankoberfläche vor der Schellack-Beschichtung mit einem Ölschliff geglättet wurde. Diese Technik dient den variantenreichen Beschreibungen in vielen historischen Quellen immer der Farbsättigung, auch der Einfärbung sowie der Erzeugung von Tiefenlicht. Das ästhetische Ideal der kräftig mahagoniroten, stark glänzenden Oberflächen ist durch viele erhaltene Vergleichsbeispiele und die Beschreibung in Quellen definiert. Starke und längere Lichteinwirkung haben zum Ausbleichen von Holz und Überzug sowie Veränderungen in der Politur geführt: zu fleckigen, gräulichen, beinahe matten Oberflächen. Aus ästhetischer wie auch aus Perspektive der physischen Erhaltung der Oberfläche bestand Handlungsbedarf. Mehrere „Reanimationsversuche“ verliefen jedoch nicht zufriedenstellend oder scheiterten. Der Vortrag wird eine Rekonstruktion nach historischem Vorbild erörtern.



Andreas Hoppmann

### Firnistrennung an einem Triptychon von Bartholomäus Bruyn d. Ä. – Ein wahrgenommener Glücksfall

Der Vortrag stellt den seltenen Fall einer echten Firnistrennung vor. An einem Triptychon von Bartholomäus Bruyn d. Ä. wurde ein stark vergilbter Firnis mittels einer basischen Pufferlösung von der darunterliegenden Firnissschicht abgenommen. Diese Möglichkeit wurde erst im Zuge der Arbeitsproben für eine bereits beschlossene vollständige Firnisabnahme entdeckt. Nach der Entfernung der oberen Firnissschicht zeigt sich die Gemäldeoberfläche mit dem Schmelz eines weitgehend hervorragend erhaltenen Firnisses. Neben der Firnistrennung selbst und ihrer Bedeutung für das zukünftige Erscheinungsbild des Triptychons thematisiert der Vortrag, auf welche Weise hier Entscheidungen, die den Weg der Restaurierung bestimmen, getroffen wurden. Der Vortrag möchte auch dazu anregen, bei Entscheidungen dieser Tragweite innezuhalten und alternative Möglichkeiten wahrzunehmen.



Sabine Formánek

### Eine Oberfläche die „mit Kreide und Wasser und einem Stück Filz solange geschliffen, bis es wie Glas ist“ – Die Restaurierung einer Tischplatte mit Umdruckdekor

Das Österreichische Museum für angewandte Kunst (MAK) ist im Besitz eines Tisches (um 1830), dessen Tischplatte mit der seltenen Technik des Umdruckdekors gestaltet ist. Der gewünschte Effekt der klaren, fast fotografischen Wiedergabe der Grafiken war auf dem Möbel auf Grund mehrfacher Überarbeitung nur noch in rudimentärer Form nachzuvollziehen. Aufgrund vorangegangener erfolgloser Versuche einer Abnahme bzw. Reduzierung der oberen, jüngeren Firnissschichten und der Knappheit finanzieller Mittel wurde zunächst entschieden, nur minimale konservatorische-restauratorische Maßnahmen zu setzen. Nach Abschluss der Festigung und Reinigung wurde mit Kittungs- und Retuscheproben begonnen. Im Zuge dessen musste der rezente Firnis von den bereits vorhandenen Kittungen früherer Überarbeitungen entfernt werden. Nach Absprache mit dem MAK wurde entschieden, weitere Freileigungstests anzustellen, um möglicherweise doch eine Abnahme des Firnisses durchführen zu können. Die dabei aufgetretenen Probleme und Lösungsansätze sollen im Vortrag behandelt werden.



Dr. Jonathan Bikker

### What's so funny about impasto? Arnold Houbraken's lampooning of Rembrandt's use of texture in perspective

No seventeenth-century Dutch artist was as preoccupied with creating surface texture in his paintings as Rembrandt van Rijn; he would score the surfaces of his works with the butt-end of his brush, mould the paint like a sculptor does clay and, in his late period, even apply it with a palette knife. Although modern viewers take delight in the textural effects Rembrandt achieved, the earliest critic to write extensively about this phenomenon in his work, Arnold Houbraken, went out of his way to mock it. This paper will place Houbraken's remarks in the context of the contemporary debate on the "fine" and "loose" manners, which most critics saw as equally valid approaches. Houbraken pays lip service to this parity, and introduces a third manner, the "rough" one, to cover works like Rembrandt's, whose painterly handling he could not abide with.



Stefanie Lorenz

### Die Restaurierung des Gemäldes „Flußlandschaft“ von Jacob Philipp Hackert. Eine Methode zur schichten-selektiven Firnisabnahme

Der Vortrag stellt die Restaurierung des Leinwandgemäldes „Flußlandschaft“ von Jacob Philipp Hackert aus der ständigen Ausstellung der Alten Nationalgalerie vor. Hackert war ein ebenso produktiver wie erfolgreicher Landschaftsmaler des ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts, den eine langjährige Freundschaft mit Goethe verband. Bei dem Gemälde handelt es sich um die Darstellung einer idealisierten hügeligen Landschaft mit einem Flußlauf und Figurenstaffage. Anlässlich der Restaurierung war das unbefriedigende Erscheinungsbild des Firnisses, das eine Firnisabnahme wünschenswert erscheinen ließ. Ein in manchen Bereichen erhaltener originaler Firnis machte es jedoch notwendig, eine Methode zur schichtenselektiven Firnisdünnung zu entwickeln. Dies gelang mittels eines mechanischen Verfahrens. Durchführung und Ergebnisse der Restaurierung werden vorgestellt und erläutert.



Dr. Babett Forster, Romy König-Weska

### Das Bildnis als Palimpsest. Schicht um Schicht in Jenaer Gelehrtenbildnissen

Seit der Gründung der Hohen Schule Jena im Jahr 1548 haben Professoren und Gelehrte ihre Porträts der Lehranstalt zur Verfügung gestellt. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurden die Bildnisse in der Bibliothek präsentiert. Während dieser Zeit kam es zu mindestens einer Überarbeitung der Bildinschriften. Waren die Schriftzeilen zuvor in sich eher unregelmäßig und unscheinbar, erscheinen sie danach in einem einheitlichen Duktus und gut lesbar am oberen Bildrand. Heute treten jedoch bei vielen der Gemälde die alten Schriftzüge aus der Übermalung hervor, so dass die Gemäldeoberfläche wie ein Schichtenwerk erscheint. Auch nach der Restaurierung ist die genaue Betrachtung der originalen Inschrift erschwert, da die allgemeine Oberflächenbeschaffenheit durch nicht rückgängig zumachende Strukturveränderungen stark beeinträchtigt wird. Wir stehen vor der Herausforderung, gleichzeitig die historischen Schichten offenzulegen und das Bildnis als ein ästhetisches Objekt zu erhalten, das nicht nur aufbewahrt, sondern immer auch von Seiten der Fachwissenschaft als Ausstellungsobjekt nachgefragt wird.



Dr. Markus Santner

### Original oder Fiktion – Die Materialität mittelalterlicher Wandbilder im Spiegel der Zeit

Beeinflusst vom jeweiligen Zeitgeschmack und dem Umfang restauratorischer Interventionen weisen mittelalterliche Wandmalereien heute oft unterschiedliche Erscheinungsbilder auf. Putz- und Mal-schichten wirken durch unsachgemäße Freilegungen reduziert. Wie viel an „originaler“ Substanz ist an diesen Wandbildern noch vorhanden? Nach dem Paradigmenwechsel in der Denkmalpflege um 1900 trat man vehement gegen die stilgerechten Restaurierungen auf, indem man begann, Altersspuren (Alois Riegl) zu respektieren. Das hatte zur Folge, dass man diese historistischen Überarbeitungen entfernte, um das vermeintliche Original, das echte Dokument, wieder zu gewinnen. Die Kunstgeschichte sah darin ein großes Potential, an den neu entdeckten und freigelegten Wandbildern kunsthistorische Forschung zu betreiben. Durch die zunehmende Anerkennung der am Kunstwerk befindlichen Zeitschichten reduzierte sich auch die Intensität der restauratorischen Eingriffe. Die „historische und ästhetische Instanz“ einer Restaurierung (Cesare Brandi) stellt in der Frage des Restaurierziels bis heute einen wichtigen Bezugspunkt dar.



Dr. Felix Muhle

### Empfindlicher Glanz: Die Fassungen auf „Porcelain-Arth im Wohn-Cabinet“ Abt Anselms II. in Kloster Salem

Das 1763 bis 1766 von Johann Georg Dirr mit Stuck und Möbeln ausgestattete „Wohncabinet“ Abt Anselms II. im Kloster Salem gehört zu den inhaltlich und künstlerisch anspruchsvollsten Raumensembles des süddeutschen Rokoko. Innerhalb der differenzierten und durch bauzeitliche Einkaufslisten belegten Auswahl an Materialien und Fasstechniken verdienen die weitgehend original erhaltenen Polierweißfassungen mit Imitation von Porzellanmalerei auf Möbeln, Skulpturen und Stuckrahmen besondere Aufmerksamkeit. Glanz und Farbeffekte des kostbaren und begehrten Materials Porzellan wurden in höfischen und sakralen Ausstattungen des 18. Jahrhunderts als eigenständige Oberflächengestaltung auf Holz oder Stuck übertragen. Das Referat berührt technologische und ästhetische Aspekte von Glanz und Materialimitation und erörtert Möglichkeiten und Grenzen der Reduktion von feststehendem Schmutz auf den wasserempfindlichen Oberflächen.



Eva Bader

### Die Oberflächenreinigung der Installation „Barraque D'Dull Odde“ von Joseph Beuys im Kaiser Wilhelm Museum Krefeld

Joseph Beuys baute die „Barraque D'Dull Odde“ 1977 eigenhändig im Kaiser Wilhelm Museum auf. Unter den rund 650 Objekten befinden sich Filzstücke, Lebensmittel, tote Bienen oder Häufchen aus Kreidepulver. Heute repräsentiert das Werk eine der letzten großen nahezu unverändert erhaltenen Installationen des Künstlers. Im Laufe der Zeit haben sich erhebliche Staubablagerungen gebildet. Die zentrale Fragestellung des Projekts war, ob eine Oberflächenreinigung angemessen und realisierbar ist. Was ist Schmutz und was werkimmanente Spur? Recherchen zum künstlerischen Konzept, zu Materialität und Werkgeschichte sowie die Zustandsanalyse ergaben, dass Aussage und Wirkung der Installation maßgeblich beeinträchtigt waren. Das Zusammenspiel der Farben, Kontraste und Oberflächenstrukturen war nicht mehr nachvollziehbar. Auch konservatorische Gründe sprachen für eine Oberflächenreinigung. Der Staub wurde mit individuell den Objektmaterialien angepassten Reinigungsmethoden zurückhaltend reduziert. Am Ende konnten ein einheitliches Erscheinungsbild und ein gepflegter Zustand erreicht werden.



Franziska Bolz

### Von Schuhcreme, Sand und Feuer – künstliche Alterung als Bestandteil von Tingatinga-Gemälden aus Tansania (Ostafrika)

Die Tingatinga-Malerei aus Tansania zählt zu den bekanntesten Künsten des Landes. Der Namensgeber Edward Saidi Tingatinga „erfand“ Ende der 1960 Jahre diese Gemälde aus Lackfarben (auch als Quadratbilder bekannt). Er lehrte die Malerei Verwandten und Freunden, die sie nach seinem frühen Tod 1972 weiterführten. Die Gemälde aus der Anfangszeit bzw. mit der Signatur E.S. Tingatingas erzielen auf dem Markt heute hohe Preise. Auf diesen Objekten sind mitunter „Schmutzschichten“ zu sehen, etwa eine sorgfältig inszenierte „Patina“ – aus Staub, Ruß oder Schuhcreme. Die verwendeten Materialien und Techniken stammen aus dem täglichen Leben. Die Oberfläche der Objekte ist also zweigeteilt – sie besteht aus den Schichten des eigentlichen Kunstwerkes und der Schicht der materiell hinzugefügten „Bedeutung“. Für den Betrachter ergibt sich dadurch eine neue Perspektive auf die Kunst.



Caroline von Courten

**The Photographic Surface as Interface in mixed-media photo-works: Layers of materials, processes and meanings in Ger van Elk's "Dutch Grey" (1983/84)**

Only within three decennia after the genesis of the photowork "Dutch Grey" (1983–84) by Ger van Elk, several visual elements come to the fore that were initially neither intended nor predictable. Most striking signs of its degradation are the orange-brown oxidation and the heavy silver-mirror of certain parts of the silver gelatine print on which Van Elk painted. A new layer has built up on top of the photographic surface resulting from a migration of silver particles deriving from the 'inside' of the print. This movement suggests the importance of hidden layers that allot the function of an interface to the photographic surface. For photography theory, the thickness of the photowork (its layers of materials and processes) challenges the idea of the 'internal twofoldness' of the term photograph. This case study shows how the changing photographic surface becomes the visible juncture between what is usually separated as immaterial image and physical image carrier.



Helena Ernst

**„The Keep“ von Mike Kelley im Museum Brandhorst**

In der Regel wird vom Restaurator ein Werk so erhalten, wie es der Künstler geschaffen und für fertig erklärt hat. Bei der Installation „The Keep“ (1998) von Mike Kelley stoßen altbewährte Gedanken und Ziele der etablierten und materialorientierten Konservierungs- und Restaurierungsansätze an ihre Grenzen. Die Fragestellung ist wegen der durch Kelleys Materialwahl im Werk implizierten rampo-nierten Außenwirkung komplexer: Vor allem die verwitterte Farbschicht der Türaußenseite ist bereits in großen Bereichen gefährdet und hat kontinuierlich Substanz verloren. Die Betrachter schauen durch einen Türspion ins Schuppeninnere und weiterer Substanzverlust ist durch die unmittelbare Nähe des Besuchers unvermeidbar. Es stellt sich zuerst die Frage, ob der originale bzw. jetzige Zustand festschreibbar ist oder ob die materialimmanente Veränderung vom Künstler erwünscht ist? Ist die Veränderung durch Farbschichtverlust nicht sogar ein Bestandteil des Kunstwerks? Welche konservatorischen Eingriffe sind vertretbar? Ist der kontinuierliche Substanzverlust zu akzeptieren?

ADRESSEN DER REFERENTEN

Bader, Eva (Dipl.-Rest.)  
Städel Museum  
Dürerstraße 2  
60596 Frankfurt am Main  
eva.bader@gmx.net

Bäschlin, Nathalie (Dipl.-Rest.)  
Leitende Restauratorin Kunstmuseum Bern  
Hodlerstraße 8–12  
CH-3007 Bern  
nathalie.baeschlin@hkb.bfh.ch

Bikker, Jonathan (Dr.)  
Research Curator  
Rijksmuseum  
Museumstraat 1  
Postbus 74888  
NL-1070 DN Amsterdam  
j.bikker@rijksmuseum.nl

Bolz, Franziska (M.A.)  
Doktorandin  
Kurfürstenstraße 16  
50678 Köln  
franziska.bolz@web.de

Bräunig, Theresa (Dipl.-Rest.)  
Meschwitzstraße 18  
01099 Dresden  
th.braeunig@gmail.com

Courten, Caroline Gräfin von (M.A.)  
PhD Student  
Rombout Hogerbeetsstraat 25-2  
NL-1052 VN Amsterdam  
mail@carocou.com

Ernst, Helena [M.A. (univ.)]  
Restauratorin im Sammlungsmanagement  
Deutsches Museum  
Museumsinsel 1  
80538 München  
helena.ernst@freenet.de

Forster, Babett (Dr.)  
Leiterin der Kustodie  
Friedrich-Schiller-Universität Jena  
Fürstengraben 18  
07743 Jena  
babett.forster@uni-jena.de

Formánek, Sabine (Mag.)  
Restauratorin  
Franzensbrückenstraße 28  
A-1020 Wien  
atelier@restaurierung-formanek.at

Harmssen, Anne  
Leitung Restaurierung  
Museumslandschaft Hessen Kassel  
Schloss Wilhelmshöhe  
34131 Kassel  
a.harmssen@museum-kassel.de

Haselbach, Linda (M.A.)  
Gemälderestauratorin  
Nickel-Hoffmann-Straße 18  
06110 Halle (Saale)  
linda.haselbach@gmx.de

Hoppmann, Andreas  
Gemälderestaurator  
Lichtstraße 28  
50825 Köln  
post@andreas-hoppmann.de

Klaas, Jörg (Dr. Dipl.-Rest.)  
Hebelstraße 120  
CH-4056 Basel  
klaas@kunsttechnologie.ch

Krämer, Thomas (Dipl.-Rest.)  
Museumslandschaft Hessen Kassel  
Schloss Wilhelmshöhe  
34131 Kassel  
t.kraemer@museum-kassel.de

König-Weska, Romy (Dipl.-Rest.)  
Krämerbrücke 2  
99084 Erfurt  
romykoenig@hotmail.com

Krupa, Andreas (Dipl.-Rest. M.A.)  
Technische Hochschule Köln  
Institut für Restaurierungs- und  
Konservierungswissenschaften  
Ubierring 40  
50678 Köln  
andreas.krupa@th-koeln.de

Litty, Susanne (M.A.)  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin  
Fachbereich 5  
Wilhelminenhofstraße 75A  
12459 Berlin  
susanne.litty@gmail.com

Leder, Helmut (Univ. Prof. Dr.)  
Leiter Forschungsschwerpunkt  
Visuelle Ästhetik  
Universität Wien, Fakultät Psychologie  
Liebiggasse 5  
A-1010 Wien  
helmut.leder@univie.ac.at

Lorenz, Stefanie (Dipl.-Rest.)  
Nogatstraße 46  
12051 Berlin  
stefanie.lorenz.mail@gmx.de

Muhle, Felix (Dr. Dipl.-Rest.)  
Staatliche Schlösser und Gärten  
Schlossstraße 30  
71634 Ludwigsburg  
felix.muhle@ssg.bwl.de

Palmbach, Cornelius (Dipl.-Rest.)  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Hochschule der Künste Bern HKB  
Studiengang Konservierung und Restaurierung  
Fellerstraße 11  
CH-3027 Bern  
cornelius.palmbach@hkb.bfh.ch

Pohlmann, Albrecht (Dr. Dipl.-Rest.)  
Zentrale Restaurierung der Stiftung Dome  
und Schlösser in Sachsen-Anhalt  
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)  
Friedemann-Bach-Platz 5  
06108 Halle (Saale)  
albrecht.pohlmann@sds-kunstmuseum-  
moritzburg.de

Rübel, Dietmar (Prof. Dr.)  
Professor für Kunstgeschichte  
Hochschule für Bildende Künste Dresden  
Güntzstraße 34  
01099 Dresden  
ruebel@hfbk-dresden.de

Santner, Markus (Mag. Dr.)  
Bundesdenkmalamt  
Arsenal, Objekt 15, Tor 4  
A-1030 Wien  
markus.santner@bda.at

Schmitt, Sibylle (Dipl.-Rest.)  
Kölnisches Stadtmuseum  
Zeughausstraße 1-3  
50776 Köln  
sisch@netcologne.de

Sitt, Martina (Prof. Dr.)  
Professorin Studiengang Kunstwissenschaft  
Universität Kassel, Kunsthochschule  
Menzelstraße 15  
34121 Kassel  
sitt@uni-kassel.de

Wohl, Dietmar  
Gemälderestaurator  
Rothenburg 45  
48143 Münster  
mail@restaurierung-wohl.de  
wohl@uni-muenster.de



Tagung der Fachgruppe Gemälde  
9.–11.06.2016  
Orangerie an der Karlsaue, Kassel

 Verband  
der Restauratoren

mit freundlicher Unterstützung der  
Museumslandschaft Hessen Kassel

  
museumslandschaft  
hessen kassel

mit finanzieller Unterstützung des  
Museumsverein Kassel e.V.

 MUSEUMSVEREIN  
KASSEL

